



**Städt. Gemeinschaftsgrundschule  
Lindenhof**

**Schulprogramm**

**Stand: August 2024**



## Schulprogramm der GGS Lindenhof

### Inhalt

1. Vorwort .....	3
2. Unsere Rahmenbedingungen .....	4
3. Leitbild.....	6
4. Schulprofil .....	7
4.1. Eine Schule für alle Kinder .....	7
4.2. Offene Ganztagsgrundschule (OGS).....	8
4.3. „Bewegte Schule“ .....	8
5. Positive Schulkultur.....	10
5.1. Werteerziehung .....	10
5.2. Rhythmisierung .....	12
5.3. Klassenlehrerprinzip.....	14
5.4. Projekte .....	14
6. Unterrichts- und Leistungskonzept/ Förderung.....	15
6.1 Überprüfung des Lernstands.....	15
6.2. Fördern und Fordern.....	16
6.3. Selbstgesteuertes Lernen.....	17
6.4. Bewertung der erbrachten Leistungen .....	17
7. Medienkonzept .....	19
8. Übergangsgestaltung .....	20
8.1. Kindergarten – Grundschule .....	20
8.2. Übergang Grundschule – weiterführende Schulen.....	21
9. Miteinander im gemeinsamen Bildungsauftrag.....	23
9.1. Schülerparlament.....	23
9.2. Elternmitwirkung .....	23
9.3. Zusammenarbeit im Kollegium .....	23
10. Schul- und Unterrichtsentwicklung.....	25
10.1. Bereits erreichte Zielvereinbarungen u.a. zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW seit 2013 .....	26
10.2. Im Bilanzgespräch mit der Schulaufsicht vereinbarte Schulentwicklungsziele .....	29
10.3. Zeitliche Umsetzung der Schulentwicklungsvorhaben .....	32
11. Evaluation des Schulprogramms.....	35



---

## 1. Vorwort

Im vorliegenden Schulprogramm werden die Schwerpunkte der Arbeit der Lindenhofschule dargestellt. Sie werden an dieser Stelle in einer inhaltlichen Zusammenfassung präsentiert. In den einzelnen Kapiteln wird auf die im Anhang hinterlegten ausführlichen Konzepte verwiesen.



## 2. Unsere Rahmenbedingungen

Die Schule wurde 1999 erbaut und ist eine von zwei städtischen Gemeinschaftsgrundschulen in der Kernstadt Büren. Das Gebäude liegt in einem ländlichen Gebiet - eingebettet in einer Schleife der Flüsse Afte und Alme - im nördlichen Stadtkern der Stadt Büren. In der unmittelbaren Nachbarschaft befinden sich eine Förderschule für Hören und Kommunikation und zwei Gymnasien in privater Trägerschaft.

Zu unserer zweigeschossigen Schule gehört ein großes Außengelände, das dank der interessanten Spielgeräte und der großen Rasenfläche den Schülerinnen und Schülern viele Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen und auch in den kurzen Bewegungspausen während des Vormittagsunterrichts bieten kann. Jeder Klassenraum der unteren Etage hat einen direkten Zugang zu diesem Außengelände, so dass die Schülerinnen und Schüler die große Fläche als zusätzlichen Lern-, Spiel- und Beobachtungsraum nutzen können. Auf dem Schulhof steht das „Wolkenheim“, eine Hütte, in der die Kleinspielgeräte für die Pause bzw. für den Nachmittagsbereich der OGS untergebracht sind.

Das große Außengelände bietet zahlreiche Gelegenheiten, naturnahe Lernorte in den Unterricht einzubeziehen (z.B. Anbau von Obstbäumen). Durch die geplante Renaturierung des Almeflusses bis Ende 2024 wird hier ganz konkret ein außerschulischer Lernort entstehen.

Zum Schulgebäude gehören Klassenräume und Gruppenräume, die ein differenziertes und individuelles Arbeiten ermöglichen, ein Foyer als Versammlungsraum, ein Musikraum und eine angeschlossene Turnhalle. Die Schule wird in der Regel dreizügig geführt, angeschlossen ist die Offene Ganztagsgrundschule.

Seit 2012 ist die Grundschule Lindenhof eine Schule des Gemeinsame Lernens (GL), d.h. wir bieten den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf an.

Das Team der Lindenhofschule besteht aus:

Schulleitungsteam

Lehrerkollegium (Regelschullehrerinnen und Regelschullehrer, Sonderpädagoginnen)

Sozialpädagogische Fachkraft

Mitarbeiterin im Multiprofessionellen Team (MPT)

Schulsozialarbeiterin

Schulassistentinnen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der OGS

Sekretärin

Hausmeister

Eltern und Schülerinnen und Schüler



---

Unterstützt wird die schulische Arbeit durch den „Verein der Eltern und Förderer der Städt. Gemeinschaftsgrundschule Lindenhof e.V.“ Der Förderverein fördert Maßnahmen und Anschaffungen oder unterstützt die regelmäßigen Schulprojekte durch finanzielle Zuwendungen. Unter anderem sponsert dieser für jede Erstklässlerin und jeden Erstklässler ein Schul-T-Shirt zur Förderung des Gemeinschaftsgefühls.



### 3. Leitbild

Wir engagieren uns für unsere Schulgemeinschaft, achten und wertschätzen einander, leben und lernen miteinander in gemeinsamer Verantwortung. Jedem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, die eigene Persönlichkeit angstfrei entwickeln zu können.



**„Miteinander für ein individuelles Wir“**



## 4. Schulprofil

### 4.1. Eine Schule für alle Kinder

Jedes Kind ist einzigartig - unabhängig seiner Stärken, Ressourcen und individuellen Unterstützungsbedarfe. In den letzten Jahren (insbesondere durch die Coronajahre) hat sich die Lebenswelt der Kinder stark verändert. Viele familiäre Strukturen sind nicht mehr klassisch geprägt, Norm- und Wertevorstellungen befinden sich im Wandel. Durch das Aufeinandertreffen von Multikulturen werden gleichzeitig unterschiedliche Vorstellungen von Rollenbildern deutlich. Kinder wachsen teilweise in hochbelasteten familiären Problemlagen auf, in denen hoher Medienkonsum, Drogen- und Alkoholkonsum, sexueller Missbrauch oder Gewalterfahrungen eine Rolle spielen. Die Arbeit der Schulsozialarbeit besitzt an unserer Schule einen hohen Stellenwert (vgl. Schulsozialarbeitskonzept, vgl. Kinderschutzkonzept). Damit die Schülerinnen und Schüler im emotional-sozialen Bereich selbstbewusst werden, liegt ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit auf präventiven Angeboten, die durchgängig und kontinuierlich in allen Jahrgängen durchgeführt werden (vgl. Erarbeitung Erziehungskonzept). Die Grundschule ist der Ort, an dem sich die Vielfalt am deutlichsten zeigt, sie kann als Spiegel der gesellschaftlichen Veränderung betrachtet werden.

Seit dem Schuljahr 2012/13 ist die Lindenhofschule Schule des Gemeinsamen Lernens (GL), Schülerinnen und Schüler werden im inklusiven Setting beschult. Neben der Regelbeschulung werden Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im zieldifferenten und zielgleichen Bildungsgang auf der Grundlage eines individuellen Förderplanes unterrichtet. Nach Absprache mit den Eltern findet in einigen Fächern in Abhängigkeit vom individuellen Förderplan eine Förderung in der Kleingruppe statt (vgl. Konzept Gemeinsames Lernen). Innerhalb der aktiv gelebten positiven Schulkultur liegt ein besonderer Aspekt der pädagogischen Arbeit auf dem Erleben eines Gemeinschaftssinns, unabhängig vom Leistungsgedanken. Jeder Einzelne ist Teil des Ganzen, allerdings müssen Regeln beachtet werden, damit alle sich wohlfühlen. Die Grundstrukturen demokratischen Denkens und Handelns werden somit angebahnt.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen erhalten im Unterricht inhaltlich differenzierte Aufgabenangebote, dazu gibt es innerhalb der AGs im Schulvormittag entsprechende Aufgabenformate, die sogenannten Forderstunden (vgl. Begabungskonzept).

Aufgrund der zunehmenden Anzahl an zugewanderten Schülerinnen und Schülern aus anderen Ländern findet, parallel zum Unterricht, im erforderlichen Umfang die DaZ-Förderung statt, damit diese Schülerinnen und Schüler die Chance erhalten, mittelfristig am deutschen Gesamtunterricht teilzunehmen.



## 4.2. Offene Ganztagsgrundschule (OGS)

Seit 2004 ist die Grundschule Lindenhof Offene Ganztagsgrundschule und bietet eine verlässliche Betreuung und Förderung über den Unterricht hinaus. Träger der OGS ist die „Sozialwerk für Bildung und Jugend GmbH“ in Kooperation mit der Schule und dem Schulträger der Stadt Büren. Ausgebildete Kräfte und eine pädagogisch qualifizierte OGS-Leitung sorgen für eine kindgerechte Betreuung und Förderung. Eine enge Verknüpfung zwischen OGS und Schule ist durch das täglich zeitlich festgelegte Übergabegespräch gesichert. Hier werden Organisationsstrukturen und pädagogische Besonderheiten besprochen.

Die Schülerinnen und Schüler essen und arbeiten zunächst in jahrgangsbezogenen Gruppen, das Spielen findet in jahrgangsgemischten Gruppen bis um 16.00 Uhr statt.

Zum pädagogischen Konzept der OGS gehören:

- das gemeinsame Mittagessen:

Die gemeinsamen Mahlzeiten stärken das Gemeinschaftsgefühl und das Verantwortungsgefühl, indem die Kinder Tischregeln beachten, aufeinander Rücksicht nehmen und warten, bis alle mit dem Essen fertig sind.

- das Erledigen der Hausaufgaben:

In jahrgangsbezogenen Gruppen erledigen die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht und individueller Förderung von Lehrkräften und Mitarbeiterinnen der OGS ihre Hausaufgaben. Da die Betreuenden ihre Zeit in erster Linie für zusätzliche Erklärungen und Hilfen nutzen sollen, kann eine Hausaufgabenkontrolle nicht immer vollständig gewährleistet werden. Daher wird an die Eltern appelliert, diese täglich ebenfalls nochmals anzusehen und damit zu würdigen. So erhalten die Eltern darüber hinaus einen kontinuierlichen Einblick über die Lernentwicklung ihres Kindes.

- die Förderung der Kreativität, der Bewegung und des freien Spiels:

Kursangebote aus verschiedenen kulturellen Bereichen und dem Sportbereich fördern die kindlichen Entwicklungspotentiale. Nach dem Mittagessen und dem Erledigen der Hausaufgaben können die Schülerinnen und Schüler Angebote aus diesen Bereichen frei wählen (vgl. OGS-Konzept).

## 4.3. „Bewegte Schule“

Bewegung ist ein unabdingbarer Gelingensfaktor sowohl für die physische als auch psychische Entwicklung eines Kindes. Vielfältige Bewegungsangebote unterstützen den Lernprozess. Sie bringen Entlastung nach Phasen der Konzentration und führen damit zu einer Verbesserung der Lernmotivation. Vor dem Hintergrund zunehmender Bewegungsverarmung gewinnen die Bewegungszeiten innerhalb der Schule immer mehr an Bedeutung (vgl. Bewegungskonzept).



An der Grundschule Lindenhof werden in allen Jahrgängen drei Stunden Sport in der Woche unterrichtet. Im 2. und 4. Schuljahr ist Schwimmen ein Teilbereich des regulären Sportunterrichts. Schwimmen findet im Zeitraum Herbstferien bis Osterferien statt. Jenseits der Hallenbadöffnungszeiten vor den Herbst- und nach den Osterferien wird aus der Schwimmstunde eine aktive Bewegungsstunde. Über den regulären Sportunterricht hinaus bieten sich mehrere Möglichkeiten zur Förderung der Bewegung an:

- Schulräume als Bewegungsräume:

Durch ein gut gewähltes Classroom Management werden die Klassenräume zu Bewegungsräumen. Der Wechsel von Sozialformen, eine variable Sitzordnung und Lernmöglichkeiten außerhalb des Klassenraumes tragen dazu maßgeblich bei. Hier schafft Bewegung Entspannung und fördert eine langanhaltende Konzentration.

- Bewegungspausen im Unterricht:

Nach einer konzentrierten Arbeitsphase werden regelmäßig kleine Bewegungselemente in den Unterricht eingebaut, die im oder außerhalb des Klassenraumes stattfinden.

- Bewegungschancen in den Pausen:

Große und kleine Spielgeräte laden zur aktiven Pausengestaltung ein. Die Schüler und Schülerinnen des „Wolkenheim-Dienstes“ organisieren die Ausgabe der Spielgeräte selbstständig.



## 5. Positive Schulkultur

Durch eine positiv gelebte Schulkultur soll jedes Kind zu der Erkenntnis gelangen, dass das Leben und Lernen in einer Schulgemeinschaft Freude bringen können und dass die aktive, partizipative Teilnahme am Schulleben ein demokratisches Denken und Handeln entstehen lässt (vgl. Erziehungskonzept in Erarbeitung).

### 5.1. Werteerziehung

- Wir nehmen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und Individualität an.
- Wir erziehen die Schülerinnen und Schüler zu einem freundlichen und friedvollen Umgang miteinander, der durch gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme und Toleranz geprägt ist.
- Wir leiten die Kinder dazu an, sich Konflikten zu stellen und diese mit angemessenen gewaltfreien Mitteln auszutragen.
- Wir übertragen Dienste für die Gemeinschaft im Rahmen der Umwelterziehung an die Schülerinnen und Schüler.
- Wir beteiligen die Schülerinnen und Schüler an der Aufstellung von Regeln. Diese werden in dem „Lindenhofplaner“ für alle Schüler und Schülerinnen und Eltern transparent. Auch die OGS beachtet diese Vorgehensweise.

Die Umsetzung dieser Erziehungsziele wird durch folgende Maßnahmen unterstützt (vgl. Erarbeitung Erziehungskonzept)

- Patenschaften für die Schülerinnen und Schüler der Eingangsklassen
- Sozialtrainings: „Lubo aus dem All“ (Klasse 1)
- Wöchentlicher Klassenrat ab Klasse 2
- Coolnesstraining
- Schülerparlament
- Möglichkeit in die fest im Plan installierte Kindersprechstunde zu gehen (Schulsozialarbeit)
- 1x pro Monat Zusammenkunft der Schulgemeinde
- Pausenhelfersystem
- Die Umwelterziehung kann nur gelingen, wenn sie „gelebt“ und zum Alltäglichen wird. Die Schülerinnen und Schüler werden angehalten, den Müll in den Klassen zu trennen und Ordnungsdienste für die Gemeinschaft auf dem Schulhof zu übernehmen (vgl. BNE Konzept)
- Jahreszeitliche Feiern, Schulfeste
- Regelmäßige Elternveranstaltungen



Ergänzend gibt es einen Eltern-Flyer „Fit für die Zukunft – Kinder gemeinsam stark machen“<sup>1</sup>, welcher ausführliche Informationen zu den Grundwerten in der Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus enthält:

- „Jedes Kind ist anders – Jedes Kind lernt anders“ / Konzept der individuellen Förderung: So wird in unserer Schule gelernt – So können Eltern ihr Kind unterstützen.
- „Kinder brauchen Anregungen – Kinder brauchen Regeln“ / Chancen für ein friedliches Lernen: So schaffen wir ein friedliches Klima – Das können Eltern für ein gutes Schulklima tun.
- „Miteinander – nicht gegeneinander“ / Möglichkeiten zur Zusammenarbeit: Das bieten wir – Das wünschen wir uns von Eltern. Auch in den einzelnen Fächern findet eine Werteerziehung statt.

---

<sup>1</sup> Auch dieser Eltern-Flyer wird im ersten Schuljahr bzw. an neue Schulkinder ausgegeben. Er kann ebenso auf der Homepage der Schule [www.lindenhofschule-bueren.de](http://www.lindenhofschule-bueren.de) (Unsere Schule) eingesehen werden.



Innerhalb des Unterrichts finden sich diese Werte auch in den einzelnen schulinternen Arbeitsplänen der Fächer wieder (vgl. Arbeitspläne):

Deutsch	Entwickeln einer Gesprächskultur
Mathematik	Kooperation zur Lösung mathematischer Probleme
Sachunterricht	Fördern des Umweltbewusstseins Präventionsprojekt "Mein Körper gehört mir"
Kunst	Jahreszeitliche Gestaltung des Schulgebäudes
Musik	Gemeinsames Singen
Sport	Erziehung zu partner- und teamorientiertem Handeln
Religion	Jahrgangsübergreifende Feiern zu besonderen Anlässen Regelmäßige Schul- und Wortgottesdienste
Englisch	Interkulturelles Lernen

Unsere pädagogische Grundorientierung zeigt sich in allen Fächern unserer Schule. Wir beachten bei unseren Planungen darüber hinaus die verbindlichen Anforderungen der Lehrpläne, unsere erstellten Arbeitspläne und die jeweiligen Rahmenbedingungen. Ausführliche Informationen erhalten alle Eltern zu Schuljahresbeginn durch schulstufenspezifische Informationsflyer zu allen Unterrichtsfächern.

## 5.2. Rhythmisierung

Das Schuljahr startet mit dem ökumenischen Gottesdienst zur Einschulung und zur Aufnahme der Schulanfängerinnen und Schulanfänger in die Schulgemeinschaft. Mit der Verabschiedung der Viertklässler wird das Schuljahr beendet (vgl. Terminplan, der auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht ist). Das laufende Schuljahr wird in vier Viertel aufgeteilt:

- Zeitraum bis zu den Herbstferien
- Zeitraum bis zu den Weihnachtsferien
- Zeitraum bis zu den Osterferien
- Zeitraum bis zu den Sommerferien

Für die Schülerinnen und Schüler werden die Abschnitte durch das gemeinsame Singen mit erarbeitetem Liedgut bzw. jahreszeitlich passenden Liedern zum Abschluss eines Viertels kurz vor den Ferien gewürdigt und gefeiert. Auch die Schulgottesdienste und die ökumenischen Gottesdienste dienen der Orientierung im Schuljahr.

Regelmäßig wiederkehrende Inhalte in den einzelnen Abschnitten:



- Zeitraum bis zu den Herbstferien:  
Einschulungsfeier – gestaltet von den Zweitklässlern, Wahlen in den Mitwirkungsgremien, Wahl der Klassensprecher und Klassensprecherinnen, Wahl der Schülerpräsidenten bzw. Schülerpräsidentinnen, Teilnahme der Jahrgangsstufe 4 an den Waldjugendspielen, Verkehrssicherheitstraining (der sichere Schulweg) für die Erstklässler in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei, gemeinsames Singen
- Zeitraum bis zu den Weihnachtsferien:  
Elternsprechtage, Adventsfeiern, schulinterne Weihnachtsfeier, gemeinsames Singen, Beratungsgespräche Jahrgang 4
- Zeitraum bis zu den Osterferien:  
Wintersportwoche (mit spielerischen Inhalten in Anlehnung an die Winter-Bundesjugendspiele), Halbjahreszeugnisse, Karnevalsfeier in der Schule, Durchführung von Projektwochen (z.B. Kinderbuchwoche oder Feuer- und Erste Hilfe-Projekt), Polizei-Projekt: Das verkehrssichere Fahrrad, gemeinsames Singen
- Zeitraum bis zu den Sommerferien:  
Elternsprechtage, Vergleichsarbeiten, Radfahrtraining, Abschlussfeier (Schulfest oder Zirkusprojekt oder Spiele-Sport-Fest), Verabschiedung der Viertklässler, Zeugnisse

Der einzelne Schultag gestaltet sich folgendermaßen:

- 7.45 – 8.00 Uhr: offener Anfang, die Kinder dürfen in ihre Klassen gehen
- 8.00 – 9.30 Uhr: 1. Unterrichtsblock, Kinder und Lehrkräfte entscheiden individuell, wann sie eine Pause einlegen und wie viel Zeit für ein Fach angesetzt wird, Ausnahme: Fachunterricht im 45-Minuten-Takt.
- 9.30 – 9.45 Uhr: gemeinsame Hofpause, der Hinweis an der Schultür zeigt, ob die Rasenfläche als zusätzliche Spielfläche benutzt werden darf.
- 9.45 – 10.00 Uhr: gemeinsames Frühstück mit den Lehrkräften
- 10.00 – 11.30 Uhr: 2. Unterrichtsblock, Hinweise s.o.
- 11.30 – 11.45 Uhr: 2. Hofpause
- 11.45 – 13.15 Uhr: 3. Unterrichtsblock, Hinweise s.o.

Individuelle Bewegungspausen organisiert jede Lehrkraft selbstständig und nach Bedarf, sei es innerhalb des Klassenraumes, auf dem Schulhof oder auch durch Laufrunden um das Schulgebäude.

Nach Möglichkeit wird darauf geachtet, dass der Stundenplan Chancen zur individuellen Förderung in Kleingruppen bietet. Voraussetzung ist der parallel liegende Fachunterricht.



### 5.3. Klassenlehrerprinzip

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer begleitet die Schülerinnen und Schüler in der Regel über die gesamte Grundschulzeit. Dadurch kann die Lernentwicklung eines Kindes in einer kontinuierlichen Weise begleitet und eingeschätzt werden. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern wird einfacher, wenn eine Lehrkraft möglichst viele Stunden in der Klasse unterrichtet. Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer arbeitet eng mit den Fachlehrkräften zusammen, tauscht sich mit ihnen zum Wohle des Kindes aus. Die höhere Stundenanzahl innerhalb einer Klasse schafft flexiblere Freiräume für individuelle und differenzierte Unterrichtsformen.

### 5.4. Projekte

Projekte bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit des Lernens in anderen Lernsettings (z.B. klassenübergreifende Gruppen) oder an außerschulischen Lernorten:

- Jährliche Projekte:

Teilnahme an den Waldjugendspielen mit dem Jahrgang 4, Kulturstrolche (ein Projekt zum Kennenlernen und Erproben kultureller Angebote in Zusammenarbeit mit der Stadt Büren) mit den Jahrgängen 2, 3 und 4, Polizei-Projekte in den Jahrgängen 1, Theaterbesuch mit allen Jahrgängen, Teilnahme an den städtischen Meisterschaften, Tagesausflüge, Klassenfahrten für die Jahrgänge 3 oder 4, Karnevalsfeier in der Turnhalle, Sportabzeichen, Lesewettbewerb, Zahngesundheit

- Alle zwei Jahre:

Adventsbasteln gemeinsam mit Eltern oder klasseninterne Weihnachtsfeier im Wechsel mit gemeinschaftlicher Weihnachtsfeier in der Turnhalle, Projekt „Mein Körper gehört mir“ für die Jahrgänge 3 und 4, Teamfest zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls (z.B. Fußballerevent Lindenhof-WM/EM), Kinderbuch-Woche

- Alle vier Jahre:

Schulfest, Feuer- und Erste Hilfe-Projekt, Zirkusprojekt ggf. mit Sponsorenlauf im Vorfeld, Spiele-Sport-Fest zum Abschluss des Schuljahres



## 6. Unterrichts- und Leistungskonzept/ Förderung

Seit 2004/05 ist die Lindenhofschule Korrespondenzschule. Auf der Grundlage dieser zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme unterliegen alle unterrichtlichen Entscheidungen dem Ziel, Schlüsselkompetenzen zu erwerben:

- Methodensicherheit
- Kommunikationsfähigkeit
- Teamfähigkeit
- eigenverantwortliches Lernen

Die verbindlichen Anforderungen sind durch die Richtlinien und Lehrpläne vorgegeben. Der Bildungsauftrag der Grundschule umfasst darüber hinaus den Erwerb personaler Kompetenzen:

- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Selbstständigkeit
- Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft
- Konflikt- und Kooperationsfähigkeit.

Die zu erarbeitenden Inhalte sind in den jeweiligen schulinternen Arbeitsplänen der Fächer aufgeführt. Eltern erhalten eine schriftliche Kurzinformation mit den entsprechenden Anmerkungen zur Leistungsanforderung und –bewertung für die Schuleingangsphase, für die Jahrgangsstufe 3 und für die Jahrgangsstufe 4 (vgl. Eltern-Flyer „Informationen zu den Unterrichtsfächern“). Weitere Erläuterungen werden auf den Klassenpflegschaftssitzungen erörtert.

### 6.1 Überprüfung des Lernstands

Die Grundschule Lindenhof überprüft den jeweiligen Lernstand der Schüler und Schülerinnen zu verschiedenen Zeiten, um möglichst schnell gezielte Fördermaßnahmen einleiten zu können.

- bis zu den Herbstferien:

In dieser Zeit beobachten die Lehrkräfte und die im Team arbeitenden Kollegen gezielt alle Kinder hinsichtlich ihrer Kompetenzen. Bei Auffälligkeiten in einem Bereich findet eine gezielte diagnostische Überprüfung mit anschließender Förderung statt.

- im Laufe des Schuljahres:

Im laufenden Schuljahr müssen die Lernvoraussetzungen und die Lernfortschritte regelmäßig überprüft werden, um weitere Fördermaßnahmen festsetzen zu können. Dieses geschieht durch gezielte Unterrichtsbeobachtung, die Beachtung mündlicher und schriftlicher Leistungen und regelmäßig durchgeführte Lernstandskontrollen in den einzelnen Fächern. Die Ergebnisse werden in einen Beobachtungsbogen übertragen bzw. in Auswertungsbögen zum Erfassen des Lernstands festgehalten.



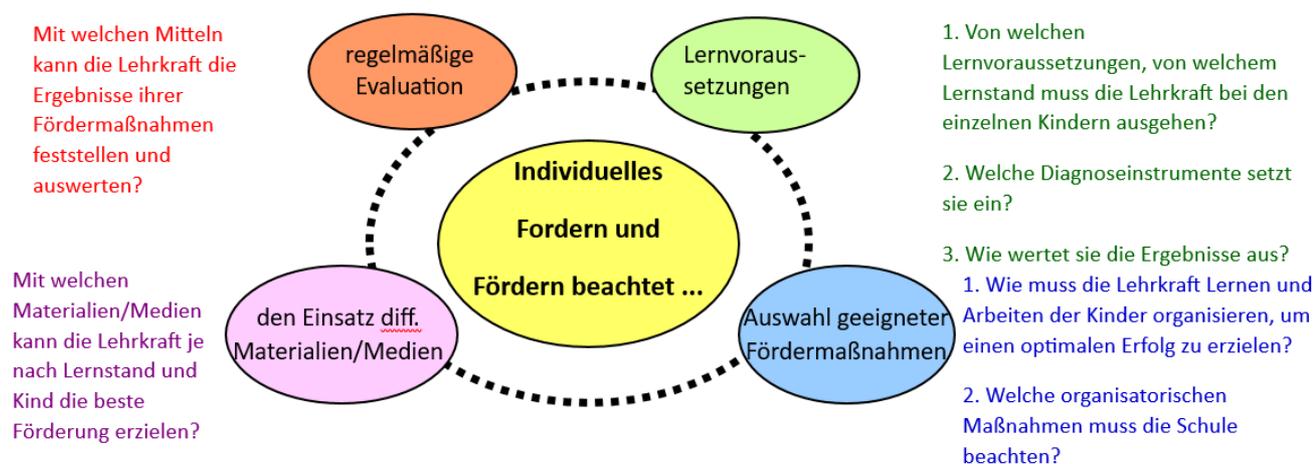
## 6.2. Fördern und Fordern

Unsere heterogenen Lerngruppen erfordern eine differenzierte Arbeitsweise. Die Aufgabe der Schule ist es, alle Schüler und Schülerinnen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fordern und zu fördern. Dabei ist es wichtig, gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern mit der Erarbeitung eines Themas zu beginnen und im weiteren Schritt den Unterricht, entsprechend der unterschiedlichen Anforderungsniveaus, zu differenzieren.

Schüler und Schülerinnen mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im zieldifferenten Bildungsgang werden auf der Grundlage eines individuellen Förderplanes unterrichtet, die Unterrichtsinhalte werden entsprechend vereinfacht, z.B. durch Veranschaulichung, Visualisierung oder durch unterstützendes Material.

Schüler oder Schülerinnen mit besonderen Begabungen erhalten zusätzliche Lernangebote, die sich inhaltlich im Anforderungsprofil und in der Komplexität zum Regelunterricht abheben.

Das Förderkonzept der Lindenhofschule geht von folgenden Fragestellungen aus. Alle Bereiche stehen in Beziehung und sind voneinander abhängig.



### Schulorganisatorische Fördermaßnahmen

- überwiegend Klassenlehrkraftunterricht, möglichst wenig Fachunterricht
- Fachunterricht möglichst parallel, um klassenübergreifende Fördergruppen einrichten zu können
- klasseninterner Förderunterricht in den Fächern Deutsch und Mathematik
- Förderung der Kinder mit Auffälligkeiten in einzelnen Teilbereichen - die Auffälligkeiten beziehen sich auf besondere Begabungen und Stärken bzw. auf Teilleistungsschwächen
- Förderung im Klassenverband durch differenzierte Angebote und entsprechende Materialbereitstellung durch die Lehrkraft und in freien Unterrichtsformen
- Förderung in klassenübergreifenden Kleingruppen



- Einzelförderung, falls die Personalressourcen es zulassen
- jahrgangsübergreifende Förderung durch Teilnahme am Unterricht der nächsthöheren oder niedrigeren Jahrgangsstufe (Drehtürenmodell).

### 6.3. Selbstgesteuertes Lernen

Ein Schüler bzw. eine Schülerin muss die Chance bekommen, sich eigenständig Lerninhalte zu erarbeiten oder zu üben. Immer dann, wenn ein Inhalt im individuellen Arbeitstempo bzw. auf dem individuellen Anspruchsniveau bearbeitet werden soll, kann daher **Einzelarbeit** sinnvoll sein. Diese differenzierte Arbeitsweise erfolgt oft im Tages- oder Wochenplan, in der Freiarbeit oder Werkstattarbeit oder beim Stationenlernen. Aber auch die **Partner- und Gruppenarbeit** sowie der Austausch in Kleinkonferenzen (z.B. Schreibkonferenz, Rechenkonferenz) wird regelmäßig als Sozialform eingeplant, denn das Durchdringen von Lerninhalten geschieht oft erst, wenn Schülerinnen und Schüler sich untereinander austauschen und argumentieren. Unterstützende Lernhilfen können digitale Materialien (auch Internetrecherchen) oder Programme, Impulse der Lehrkraft, aber auch Hilfen durch Mitschülerinnen und Mitschüler oder Schulassistentinnen sein. Durch aktives Erkunden und Entdecken sammeln die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen und neues Wissen. Dieser Forderung nach **selbstgesteuertem Lernen** versuchen wir in allen Unterrichtsfächern nachzukommen, indem wir den Kindern Raum und Zeit zum eigenen Erproben, zum eigenen Erforschen und Dokumentieren und zum Präsentieren ihrer Arbeitsergebnisse geben. Im Sachunterricht z.B. organisieren sie selbsttätig Versuche, führen sie durch und protokollieren sie in kindgerechter Form (z.B. als Lernplakat). In Mathematik diskutieren sie über Lösungswege, notieren diese und stellen sie der Gesamtgruppe vor. In Deutsch setzen sie sich z.B. in den Schreibkonferenzen aktiv mit den Texten auseinander, geben Rückmeldungen, argumentieren und überarbeiten sie gegebenenfalls. Gelingensbedingungen für eine nachhaltige **Feedback-Kultur** werden dadurch eingeführt und trainiert. In den schülerorientierten Unterrichtsformen ist die **Selbstkontrolle** ein wesentliches Merkmal, welche angeleitet und trainiert werden muss, um die Eigenverantwortung für das Lernen übernehmen zu können und zu wollen. Ein selbstbewusster Umgang mit eigenen Fehlern kann als eine Schlüsselqualifikation betrachtet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass Fehler helfen können, sich erneut mit einem Inhalt auseinanderzusetzen, und dass sie nicht nur ein Instrument sind, Defizite festzustellen.

### 6.4. Bewertung der erbrachten Leistungen

Vor der Bewertung einer Leistung stehen immer die Beobachtung der Leistung und deren Würdigung. Leistungen, die bewertet werden können, sind alle schriftlichen, praktischen und mündlichen Leistungen (vgl. Leistungskonzept). Zu den schriftlichen Leistungen zählen nicht nur



die Lernzielkontrollen, sondern auch die erstellten Hausaufgaben und die täglichen schulischen Aufgaben.

Hausaufgaben sollten möglichst regelmäßig gewürdigt werden. Sie sollen möglichst täglich von der Lehrerin oder dem Lehrer auf Vollständigkeit überprüft werden. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass Hausaufgaben zur Übung des Lernstoffes bzw. zur Vor- oder auch Nachbereitung des neuen oder alten Lerninhalts gehören. Aufgrund der heterogenen Schülerschaft werden differenzierte Hausaufgaben erteilt.

Die Lernzielkontrollen werden nach einem festgelegten Bewertungsmaßstab bewertet. Auch hier sollte nicht nur die Fehlerrückmeldung, sondern eher eine positive Verstärkung erfolgen. Noten werden in den Jahrgängen 3 und 4 erteilt. Die Schulkonferenz hat im Schuljahr 2011/12 festgelegt, keine Noten in der Schuleingangsphase zu erteilen.

Mindestens zweimal im Jahr finden Elternsprechtage für alle Jahrgänge statt. Jedoch sind weitere Elterngespräche jederzeit möglich und können auch von beiden Seiten – Elternhaus und Schule – gewünscht werden.

Am Ende des Halbjahres erhalten die Kinder der dritten und vierten Schuljahre ein Halbjahreszeugnis (Ausnahme: Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung). Für zielgleich unterrichtete Kinder gilt:

- 3. Schuljahr: Berichtszeugnis mit Noten; bei nicht ausreichenden Leistungen in einem Fach erhalten die Kinder zusätzlich eine Lern- und Förderempfehlung
- 4. Schuljahr: Notenzeugnis mit einer begründeten Empfehlung für den Besuch einer weiterführenden Schule

Kinder, die zieldifferent im Bildungsgang Lernen unterrichtet werden, erhalten ein Berichtszeugnis.

Am Ende des Schuljahres erhalten alle Kinder ein Zeugnis:

- 1. und 2. Schuljahr (Schuleingangsphase): Berichtszeugnis mit Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zu den Lernbereichen; Versetzungsvermerk im Zeugnis der 2. Klasse
- 3. Schuljahr: Berichtszeugnis (zielgleiche Kinder: mit Noten); Versetzungsvermerk im Zeugnis der 3. Klasse
- 4. Schuljahr: Notenzeugnis für zielgleiche Kinder, Berichtszeugnis für zieldifferente Kinder

Die Eltern haben die Möglichkeit, Rückfragen zu den Zeugnissen, die den Kindern zuvor schon erläutert wurden, zu stellen.



## 7. Medienkonzept

Wir setzen den Medienkompetenzrahmen um, indem wir 70 Schüler-iPads, 23 Lehrer-iPads sowie 14 PCs und 10 Laptops in den täglichen Unterricht integrieren. Jeder Klasse und Differenzierungsgruppe stehen drei iPads jederzeit zur Verfügung. Diese können über das Hinzuziehen der Parallelklassen-Tablets zu einem halben Klassensatz und durch den darüber hinaus existierenden Etagen-Ergänzungskoffer zu einem ganzen Klassensatz ergänzt werden. So kann sowohl jederzeit zur Differenzierung als auch in Absprache mit den anderen Klassen der Etage im Verhältnis 1:1 digital gearbeitet werden. Darüber hinaus bieten die ein bis zwei in den Medienecken der Klassen existierenden Laptops (Jg. 1+2) bzw. PCs (Jg. 3+4) jederzeit die Möglichkeit, Medienkompetenzen zu erwerben. Ein Nahdistanzbeamer und eine entsprechende Leinwand sowie AppleTVs in allen Klassen- und den meisten Differenzierungsräumen erlauben das Projizieren von vorbereiteten Tafelbildern, Videos und Arbeitsergebnissen auch mithilfe der Lehrer-iPads. Der im Medienkonzept befindliche Minimalkonsens führt schuljahresweise die digitalen Kompetenzen auf, die am Lindenhof erworben werden sollen. Im ersten Schuljahr erhalten alle Eltern das Angebot, ein kostenloses Microsoft-Office-Paket zu bekommen. Dieses ermöglicht den Kindern, Daten bei der Arbeit auf allen schulischen Geräten und zuhause in einer eigenen Cloud abzuspeichern sowie im Falle des Distanzlernens Aufgaben zu erhalten und an Videokonferenzen teilzunehmen. Die Lehrkräfte nutzen darüber hinaus Logineo als Mail-Programm, Datensafe und die direkte Verbindung zur Bildungsmediathek, u.a. zur Nutzung von LeOn und divomath. Ein großer Fernseher mit AppleTV und zwei mobile Beamer erlauben flexible Präsentationsmöglichkeiten zum Beispiel im Foyer oder der Turnhalle (vgl. Medienkonzept).



## 8. Übergangsgestaltung

### 8.1. Kindergarten – Grundschule

Zu Beginn des Schuljahres erhalten die Kindertageseinrichtungen der Kernstadt Büren eine Terminübersicht über alle anstehenden Termine.

- Informationsabend für die Eltern der vierjährigen Kinder: Im Frühjahr lädt der Schulträger alle infrage kommenden Eltern zu einem Informationsabend ein, an dem die Kindertageseinrichtungen und die Schulen als Referenten tätig sind. Inhalt der Veranstaltung: Erfolgreich starten – vorschulische Fördermöglichkeiten
- Im Herbst melden die Eltern ihre Kinder bei der Schule ihrer Wahl an. Dabei erhalten die Eltern gleichzeitig einen Termin, zu dem wir die Kinder persönlich kennenlernen möchten.
- Nach der Anmeldung kommen die Kinder zu einem schulinternen Schulfähigkeitstest in die Schule. Der Test wird allein mit dem Kind durchgeführt, anschließend wird den Eltern das Ergebnis mitgeteilt und es werden ggf. mögliche Fördermaßnahmen benannt.
- Nachdem die Kinder beim Gesundheitsamt waren, findet ein in Einzelfällen ausführliches Gespräch zwischen dem Schulmediziner und der Schulleitung statt, indem sich beide über die beobachtete Leistung austauschen.
- Anschließend besucht die Schulleiterin und die sozialpädagogische Fachkraft jede Kindertageseinrichtung und erläutert den Erzieherinnen die Feststellungen der Schule und des Gesundheitsamtes. Auch die Erzieherinnen geben ihre Einschätzung über das Leistungsvermögen des Kindes und informieren die Schulleitung über Besonderheiten (Freundschaften, Auffälligkeiten im Verhalten usw.). Gemeinsam wird bei Bedarf über Fördermöglichkeiten nachgedacht. Dieses Gespräch wird nur über die Kinder geführt, deren Eltern ihr schriftliches Einverständnis gegeben haben.
- Vor den Sommerferien kommen die zukünftigen Erstklässler in der sogenannten „Starterklasse“ an zwei Terminen jeweils für eine Unterrichtsstunde in die Schule, lernen ihre zukünftigen Mitschüler und Mitschülerinnen, ihre zukünftige Klassenlehrkraft und den zukünftigen Klassenraum kennen. So kommt ihnen an ihrem ersten Schultag schon Einiges vertraut vor. Genauso wird in der OGS verfahren. Auch hier kommen die Kinder zu einem „Schnuppernachmittag“ zur OGS, lernen die Räume, die Erzieherinnen und die vielen Spielmöglichkeiten kennen (vgl. Konzept Starterklasse).
- Nach endgültiger Einteilung der Klassen werden die Eltern an einem Informationsabend darüber in Kenntnis gesetzt, und es werden wichtige Themen der Einschulung besprochen. In der Regel stellen sich die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und das pädagogische Personal des zukünftigen Jahrgangs 1 vor.



- Die feierliche Einschulung beginnt mit einem Gottesdienst zur Begrüßung der Erstklässler.
- Ein halbes Jahr nach der Einschulung laden wir die Erzieherinnen zu einem Austausch in die Schule ein. Dort erfahren sie dann, wie es ihren ehemaligen „Schützlingen“ geht, wie sie sich entwickelt haben. Diese Gespräche sind für beide Seiten bereichernd, weil die Erzieherinnen eine Rückmeldung über die vorschulische Förderung erhalten und die Grundschullehrerinnen erkennen, dass die Kinder Fortschritte machen.

## 8.2. Übergang Grundschule – weiterführende Schulen

Wir nehmen die Verpflichtung, eine Empfehlung für den Besuch einer weiterführenden Schule auszusprechen ernst und beraten die Eltern zu verschiedenen Anlässen:

- Informationsabend gleich zu Beginn des Schuljahres: Die Eltern der Viertklässler werden über die verschiedenen Bildungsgänge nach Klasse 4 und deren Voraussetzungen durch die Schulleitung informiert. Der frühe Zeitpunkt ist den Eltern wichtig, damit sie rechtzeitig die Bedingungen kennen.
- Informationsflyer und -abende der weiterführenden Schulen: Die Grundschule verteilt die Infolyer an alle Viertklässler, unabhängig von der möglichen Schulformempfehlung. Bekannte Termine werden in den Elternbriefen veröffentlicht.
- Klassenkonferenz zur Abstimmung über die Übergangsempfehlung
- Beratungsgespräch: Die Eltern werden ausführlich über das Leistungsverhalten, den Leistungsstand, die Lernentwicklung und die Leistungsfähigkeit in den einzelnen Fächern informiert. Zusätzlich gibt die Klassenlehrkraft die Empfehlung zum Übergang auf eine weiterführende Schule bekannt. Eltern von Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf werden bereits in Klasse 3 durch eine Veranstaltung des Schulamtes über weiterführende Schulen im GL informiert. In Klasse 4 findet eine schulinterne Beratung durch die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen über die weitere Schullaufbahn statt.
- Überprüfung des Anmeldeverhaltens zu den weiterführenden Schulen, evtl. Erinnerung an die Eltern
- Feierliche Verabschiedung mit einem Gottesdienst zur Entlassung der Viertklässler
- Teilnahme der abgebenden Klassenlehrkräfte an den Erprobungsstufenkonferenzen der weiterführenden Schulen mit dem Ziel, die eigene Beratungskompetenz zu überprüfen
- Austausch mit Lehrkräften der weiterführenden Schulen im Rahmen der Orientierungsstufenkonferenzen





## 9. Miteinander im gemeinsamen Bildungsauftrag

### 9.1. Schülerparlament

Die Schülerinnen und Schüler werden altersentsprechend in Entscheidungsprozesse an der Schule miteinbezogen. Jede Klasse wählt zu Beginn des Schuljahres eine Klassensprecherin und einen Klassensprecher sowie jeweils eine Vertretung. Bei der vor der Schulkonferenz stattfindenden Schülerparlamentssitzung wird unter den Klassensprecherinnen und Klassensprechern eine Schülerpräsidentin und ein Schülerpräsident sowie deren Vertretung gewählt. Die Leitung des Schülerparlaments übernimmt die Schulleiterin. Im Schülerparlament werden Anträge aus den Klassenräten sowie wichtige Themen aus dem Schulalltag diskutiert und abgestimmt. Ergebnisse werden der gesamten Schülerschaft in Form eines ausgehängten Protokolls präsentiert, über die Klassenräte vorgetragen und ggf. als Anträge an die Lehrerkonferenz weitergeleitet.

### 9.2. Elternmitwirkung

In der Grundschule Lindenhof bringen sich die Eltern aktiv auf verschiedene Weise in das Schulleben ein:

- als Begleitung auf Klassenfahrten und Ausflügen
- als Lesemütter/-väter bzw. Lesepaten
- bei der Betreuung und Ausleihe in der Schülerbücherei
- bei der Unterstützung der Unterrichtsarbeit in einzelnen Fächern, ganz besonders beim Radfahrtraining im vierten Schuljahr
- in der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Projekten und sportlichen Veranstaltungen
- in der Vorbereitung und Durchführung der Einschulungs-Cafeteria
- in der Mitarbeit im Förderverein
- als Experten für ihr Kind

Darüber hinaus wirken Eltern im Sinne des Schulgesetzes über die verschiedenen Gremien der Klassenpflegschaft, Schulpflegschaft und Schulkonferenz verantwortlich bei der Gestaltung unserer Schule mit.

### 9.3. Zusammenarbeit im Kollegium

Die Wahrnehmung unseres Bildungsauftrags setzt eine Kooperation im Kollegium bei Achtung der jeweiligen unterschiedlichen Lehrerpersönlichkeiten voraus. Die Bereitschaft, sich zu informieren und auszutauschen, mit anderen zusammenzuarbeiten und Teamteaching zuzulassen, sich Mehrheitsbeschlüssen zu beugen und Absprachen einzuhalten, sind Voraussetzungen zur Qualitätssicherung und -steigerung.

Unsere Zusammenarbeit in unserem multiprofessionellen Team zeigt sich vor allem

- in der gemeinsamen Unterrichtsplanung im Jahrgangsteam sowie im Materialaustausch.



- in der gemeinsamen Erstellung von Leistungskontrollen, die möglichst zeitnah parallel geschrieben werden sollen.
- in der Beachtung der zuvor gemeinsam erarbeiteten Leistungsbewertung und im Austausch bei strittigen Fällen.
- in der gemeinsamen Erarbeitung von Konzepten.
- in gemeinsam durchgeführten schulinternen Fortbildungsveranstaltungen.
- im Austausch über unterrichtspraktische Themen und Probleme.
- in der Bereitschaft, einzelne Kinder, die zeitlich begrenzt einen anderen Schulraum aufsuchen müssen, in der eigenen Klasse aufzunehmen.
- in der Planung und Durchführung von Klassenfahrten, -festen und -wanderungen bzw. sämtlichen Schulfeiern.
- in der gegenseitigen Beratung und Unterstützung.
- in der Bereitschaft, zusätzliche Sonderaufgaben zu übernehmen.
- in der Bereitschaft, neue Informationen aus Fortbildungsveranstaltungen mitzuteilen.
- in der Bereitschaft, sich auch in der unterrichtsfreien Zeit zu treffen (Lehrerausflug, Lehrerwandertag, Freitagsfrühstück in der Pause).



## 10. Schul- und Unterrichtsentwicklung

Die Bildungsgesetze und auch unsere Schule sind ständigen Erneuerungen unterworfen. Aus diesem Grund gilt es, die Schul- und Unterrichtsentwicklung regelmäßig anzupassen. Demzufolge ist auch das Schulprogramm ein Dokument, das dynamischen Änderungen unterliegt und ständig fortgeschrieben werden muss.

Die Schulentwicklungsziele werden jährlich gemeinsam mit dem Schulamt in einem Bilanzgespräch erarbeitet, festgeschrieben und fortgeführt. Unser Entwicklungsplan für die nächsten drei Jahre sieht wie folgt aus:

- Evaluierung des Starterklassenkonzepts
- Umsetzung und Evaluierung des Medienkonzepts
- Profilschärfung der einzelnen Professionen
- Erarbeitung, Verabschiedung, Erprobung und Evaluation eines Erziehungskonzepts.
- Umsetzung und Evaluation eines Kinderschutzkonzepts.
- Erarbeitung, Verabschiedung, Erprobung und Evaluation eines Konzepts "Schule mit Courage"
- Stärkung der differenzierten und individuellen Methodennutzung im Unterricht

Eine detailliertere Auflistung und Beschreibung unserer Schulentwicklungsziele samt Zwischenzielen sind im Bilanzierungsprotokoll festgehalten. Aus den langfristig angelegten Schulentwicklungszielen ergibt sich in der Folge unsere Fortbildungsplanung (vgl. Fortbildungskonzept).



## 10.1. Bereits erreichte Zielvereinbarungen u.a. zu den Ergebnissen der Qualitätsanalyse NRW seit 2013

Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Qualitätsbereich	Indikatoren der Zielerreichung	Von der Schule geplante Maßnahmen zur Zielerreichung		Bilanzgespräche innerhalb der Schule
Ziele und Teilziele (ggf.)	gemäß Qualitätstabelle (QB 1-6)	Woran wird der Grad der Zielerreichung <u>erkannt und gemessen</u> ?	Maßnahmen in der Schule	Externe Unterstützung	Datum
<p><b>Ziel I</b></p> <p>Einarbeitung der Inhalte der Korrespondenzschule in die schulinternen Arbeitspläne</p> <p><u>Teilziele:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Schriftliche Einarbeitung bis zu den Herbstferien 2015</li> <li><del>Verankerung im überarbeiteten Schulprogramm bis zum Ende des Schuljahres 2016/17</del></li> </ol>	QB 2.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verabschiedung in der Lehrerkonferenz: erfolgt am 02.11.2015</li> <li>Die Inhalte sind in den Unterlagen für jeden nutzbar und einsehbar abgeheftet.</li> <li>Im Klassenbuch befindet sich ein Einlegeblatt zur Übersicht für die Fachkollegen und zur Überprüfung, ob die Inhalte erarbeitet wurden.</li> </ul>	<p>Die Steuergruppe achtet auf die Verankerung der Inhalte, bringt dieses in die Schulkonferenz ein, begleitet die Überarbeitung des Schulprogramms und achtet auf die Verankerung der Inhalte. Zusätzlich kontrolliert die Steuergruppe die verbindliche Durchführung der Inhalte.</p> <p>Aus dem überarbeiteten Schulprogramm wurden die Aussagen zu den Fächern gestrichen. Diese sollen in die Flyer zu den Unterrichtsfächern, die die Eltern erhalten, eingebaut werden. Die Flyer werden im Schuljahr 2017/18 überarbeitet (s.u. Ziel IV).</p>	---	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dezember 2015</li> <li><del>Juni 2017</del></li> </ul>
<p><b>Ziel II</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2016/17 werden folgende Phasen zur Stärkung des guten Unterrichts umgesetzt:</p> <p><u>Teilziele:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Minimalkonsens für einen individualisierenden Unterricht schriftlich festlegen bis zu den Weihnachtsferien 2015</li> <li>Erprobung des Konzeptes bis Ende des Schuljahres 2015/16</li> <li>Evaluation der Ergebnisse der Erprobung bis zu den Weihnachtsferien 2016</li> <li><del>Mögliche Überarbeitung des Konzeptes und Verankerung im Schulprogramm bis zum Ende des Schuljahres 2016/17</del></li> </ol>	QB 2.6	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verabschiedung der Minimalabsprachen in der Schulkonferenz Frühjahr 2016, erfolgt am 13.06.2016</li> <li>Erprobung bis zu den Sommerferien 2016: <ul style="list-style-type: none"> <li>Schülergruppen arbeiten selbstständig für alle sichtbar an unterschiedlichen Lernorten innerhalb des Schulgebäudes in ihren individuellen Trainingsmappen in den Fächern Deutsch und Mathematik.</li> <li>Die Klassenraumgestaltung entspricht dem individualisierenden Unterricht.</li> <li>Die Schülerergebnisse werden differenzierter gesehen, eine Steigerung des Lernerfolgs ist an den Ergebnissen der Lernerfolgskontrollen ablesbar.</li> </ul> </li> <li><del>Verabschiedung der Einarbeitung ins Schulprogramm in der Schulkonferenz</del></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Begleitung der Erprobung in den Jahrgangs-, Fach- und Lehrerkonferenzen</li> <li>Schaffung individueller Lernräume</li> <li>Anschaffung differenzierender Unterrichtsmaterialien</li> <li>Überprüfung der Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen durch die Schulleiterin</li> <li>Bildung einer Arbeitsgruppe zum individualisierenden Lernen</li> <li>Regelmäßiger Baustein in den Konferenzen</li> <li>Erste Evaluation erfolgt am 22.09.2016 mit folgenden Ergebnissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Fortsetzung der Trainingsmappenarbeit im Fach Deutsch</li> <li>Förderband im Fach Mathematik</li> </ul> </li> <li>Zweite Evaluation erfolgt am 05.12.2016 mit folgenden Ergebnissen <ul style="list-style-type: none"> <li>Abschaffung des Förderbandes</li> <li>Fortsetzung der Trainingsmappenarbeit in den Fächern Deutsch und Mathematik</li> </ul> </li> </ul>	sind bereits in schulinternen Fortbildungsveranstaltungen mit dem Querenburg-Institut erfolgt	<ul style="list-style-type: none"> <li>Januar 2016</li> <li>September 2016</li> <li>Januar 2017</li> </ul>



<p><b>Ziel III</b></p> <p>Steigerung der Diagnosekompetenz aller Lehrkräfte bis zum Ende des Schuljahres 2016/17</p>	QB 5.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nutzung der Diagnosematerialien</li> <li>Eigenständiges Erstellen von Förderplänen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vorstellen der einzelnen Diagnosematerialien in den Lehrerkonferenzen durch die Förderschullehrkräfte</li> <li>Schulinterne Fortbildung zum Thema im Juni 2016</li> </ul>	Querenburg-Institut	<ul style="list-style-type: none"> <li>Juni 2016</li> </ul>
<p><b>Ziel IV</b></p> <p>Bis zum Oktober 2018 werden die Eltern-Flyer zu den Inhalten und Anforderungen in den einzelnen Unterrichtsfächern überarbeitet:</p> <p><u>Teilziele:</u></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Erstellen eines Handlungsplans bis zu den Herbstferien 2017</li> <li>Überarbeitung in den Fachkonferenzen bis zu den Osterferien 2018</li> <li>Abstimmung und Beschluss in der Schulkonferenz Juni 2018</li> <li>Ausgabe an die Eltern in der ersten Klassenpflegschaft des Schuljahres 2018/19</li> </ol>	QB 2.1	<p>Die Unterlagen liegen gedruckt vor, werden an die Eltern ausgegeben und verdeutlichen die Transparenz der Unterrichtsinhalte und –anforderungen.</p> <p>Die Eltern kennen die Anforderungen und das Leistungskonzept in den einzelnen Unterrichtsfächern.</p>	<p>Die Steuergruppe legt einen Handlungsplan vor, unterstützt den Erarbeitungsprozess und achtet auf die Einhaltung des Handlungsplans.</p>	---	Oktober 2018
<p><b>Ziel V</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2018/19 überarbeitet die Schule ein Konzept zur Förderung der Schülerinnen und Schüler mit besonderen <b>Begabungen</b>.</p>	QB 2.6	<p>Das fertige Konzept ist allen Lehrerinnen und Lehrern bekannt.</p> <p>Im Stundenplan sind die besonderen Fördermaßnahmen ablesbar.</p> <p>Die Verantwortlichen nehmen regelmäßig am AK „Hochbegabung“ teil.</p> <p>Die entsprechenden Kinder erreichen gute Ergebnisse bei Wettbewerben (z.B. Mathematik-Olympiade, Vergleichsarbeiten...).</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>Erarbeitung des Konzepts</li> <li>Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>Erprobung im Schuljahr 2018/19, 2. Schulhalbjahr             <ul style="list-style-type: none"> <li>Begleitung der Erprobung in den Jahrgangs-, Fach- und Lehrerkonferenzen</li> <li>Schaffung individueller Lernräume</li> <li>Anschaffung differenzierender Unterrichtsmaterialien</li> <li>Gestaltung des Stundenplans und Personalmanagement durch die Schulleiterin</li> <li>Regelmäßiger „Baustein in den Konferenzen“</li> </ul> </li> <li>Evaluation</li> </ul>	---	<p>Januar 2019</p> <p>Juni 2020</p>



<p><b>Ziel VIII</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2021/22 überarbeitet die Schule das <b>Fortbildungskonzept</b>.</p>	<p>QB 5.5</p>	<p>Die schulische Fortbildungsplanung orientiert sich an den Vorgaben, den Zielsetzungen und Aufgabenstellungen der Schule sowie an den Qualifikationen und Entwicklungsbedarfen des Personals.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Überarbeitung des Konzeptes</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>• Erproben des Konzeptes</li> <li>• Evaluation</li> <li>• Überarbeitung des Konzeptes</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz 20.11.2023</li> </ul>		<p>Juni 2020</p> <p>August 2020</p> <p>Juni 2021</p> <p>November 2023</p>
<p><b>Ziel IX</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2020/21 überarbeitet die Schule das <b>Medienkonzept</b>.</p>	<p>QB 2.10</p>	<p>Das schulische Medienkonzept berücksichtigt, dass verschiedene digitale und nicht-digitale Medien funktional zur Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen eingesetzt werden; die Potenziale digitaler Medien werden systematisch genutzt.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Erarbeitung des Konzeptes</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>• Erprobung des Konzeptes ab Sj. 2020/2021</li> <li>• Evaluation</li> <li>• Überarbeitung des Konzeptes</li> <li>• Päd. Ganztage: 2.1.2023</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz am 29.1.2024</li> <li>• Erprobung des Konzeptes in den Sj. 23/24-24/25</li> <li>• Evaluation</li> </ul>		<p>Juni 2020</p> <p>Herbst 2020</p> <p>Herbst 2021</p> <p>Mai 2023</p> <p>Januar 2024</p> <p>Juni 2025</p>
<p><b>Ziel X</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 überarbeitet die Schule die <b>Arbeitspläne</b> und das <b>Leistungskonzept</b>.</p>	<p>QB 2.1</p> <p>QB 2.7.1</p> <p>2.7.2</p>	<p>In der Schule werden Grundsätze der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung festgelegt und beachtet. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung sind so angelegt, dass sie die Lernentwicklung bzw. den Lernstand der Schülerinnen und Schüler angemessen erfassen und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler sind.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Arbeit an den Arbeitsplänen und Leistungskonzepten in Teilgruppen im Sj. 2020/2021 und 2022/23</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz vom 21.2.2023 (Arbeitspläne) und 20.11.2023 (Leistungskonzept)</li> <li>• Erprobung im Sj. 2023/24</li> <li>• Evaluation</li> </ul>		<p>Juni 2021</p> <p>Juni 2022</p> <p>Februar 2023</p> <p>Juni 2025</p>



## 10.2. Im Bilanzgespräch mit der Schulaufsicht vereinbarte Schulentwicklungsziele

**Farblegende:**

bisher erreichte Ziele

geänderte Ziele

geänderte Ziele, die als neue Ziele in der Folge auftauchen

zu bearbeitende/ neue Ziele

Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Qualitätsbereich	Indikatoren der Zielerreichung	Geplante Maßnahmen zur Zielerreichung		Bilanzgespräche innerhalb der Schule
Ziele	gemäß Qualitätstableau (QB 1-6)	Woran wird der Grad der Zielerreichung <u>erkannt und gemessen</u> ?	Maßnahmen in der Schule/ Teilziele	Externe Unterstützung	Datum
<p><b>Ziel VI</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2020/2021 überarbeitet die Schule das <b>Konzept für das Gemeinsame Lernen</b>.</p> <p>Die Aufgaben und Vernetzungsmöglichkeiten der <b>SoFa</b> in der Schuleingangsphase, der <b>MPT</b> im 3./4. Schuljahr und der <b>Schulsozialarbeiterin</b> finden im Konzept ebenso Berücksichtigung wie Förderkonzepte.</p> <p>Die Profilschärfung der einzelnen Professionen wird umgesetzt.</p>	<p>QB 2.2</p> <p>2.4</p> <p>3.4</p> <p>4.3</p>	<p>Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.</p> <p>Das Lehren und Lernen wird schülerorientiert und heterogenitätssensibel gestaltet.</p> <p>Unterricht findet in einer konstruktiven Lernatmosphäre statt:</p> <p>Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch leistungsschwächere und leistungsstarke, erfahren Würdigung und Wertschätzung in der Lerngruppe.</p> <p>Die Kommunikation, Kooperation und Vernetzung erfolgt systematisch.</p> <p>In der Schule wird teamorientiert gearbeitet.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>Hospitation im GL der GS Haaren</li> <li>Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>Erprobung des Konzeptes im Sj. 2020/2021</li> </ul> <p>Überarbeitung des Konzeptes im Hinblick auf den konkreten Einsatz der SoFa, MPT und Schulsozialarbeiterin (u.a. Soziales Training/ Trainingsraumkonzept)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Beschluss der Lehrerkonferenz am 18.12.2023</li> <li>Evaluation (Fragebogen Kinder und Lehrkräfte)</li> </ul>	<p>Kompetenzteam GL/ GS Haaren</p>	<p>Mai 2020 Herbst 2020 Juni 2021</p> <p>November 2023 November 2024</p>
<p><b>Ziel VII</b></p> <p>Übergang Kita-GS - Die Schule überarbeitet das Übergangskonzept („Starterklasse“ &amp; Brückeprojekt) zur Intensivierung der Kooperation zwischen GGS Lindenhof und den Kindertageseinrichtungen der Stadt Büren.</p>	<p>QB 2.2</p> <p>2.5</p>	<p>Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler steht im Zentrum der Planung und Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse.</p> <p>Lernzugänge und Inhalte sind anschlussfähig.</p> <p>Das Projekt „Starterklasse“ wird erfolgreich durchgeführt.</p> <p>Die Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen verläuft einer Befragung der Kitas und Lehrkräfte zufolge intensiver.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>Erarbeitung des Konzeptes</li> <li>Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>Erproben des Konzeptes ab Mai 2022</li> <li>Evaluation und <b>Überarbeitung</b> zusammen mit den Kindertageseinrichtungen (Nutzung eines Fragebogens von Gladbach)</li> </ul>	<p>Kindertageseinrichtungen der Stadt Büren über die Regionalkonferenz Kita-GS</p>	<p>März 2020</p> <p>September 2024</p>



<p><b>Ziel XI</b></p> <p>Bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 überarbeitet die Schule das Konzept Schulsozialarbeit im Rahmen des neu zu erstellenden <b>Kinderschutzkonzeptes</b></p>	<p>QB 3.1</p> <p>3.2</p> <p>3.4</p>	<p>Werte- und Normenreflexion Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt.</p> <p>Kultur des Umgangs miteinander Der Umgang miteinander ist von gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt.</p> <p>Demokratische Gestaltung in der Schule Die Schule verfügt über eine demokratische Gestaltungs-, Diskussions- und Streitkultur.</p> <p>Kommunikation, Kooperation und Vernetzung In der Schule erfolgt ein funktionierender Informationsaustausch und es wird systematisch kooperiert.</p> <p>Die Schule bezieht Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen in ihre Angebotsvielfalt ein, z. B. Kinderschutz, Sucht, (Cyber-) Gewalt und (Cyber-) Kriminalität.</p> <p>In der Schule sind Kooperationsstrukturen zwischen Lehrkräften und Fachkräften außerschulischer Partner systematisch angelegt.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Arbeit am Kinderschutzkonzept mit Unterstützung der Schulsozialarbeiterin</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz vom 18.12.2023</li> <li>• Umsetzung in den Sj. 2023/24-2024/2025</li> <li>• Evaluation</li> </ul>	<p>Kinderschutzbund</p> <p>Broschüre Kreis Pb</p> <p>Zusammenarbeit der Bürener Grundschulen</p>	<p>Herbst 2023</p> <p>Juni 2025</p>
<p><b>Ziel XII</b></p> <p>Überarbeitung des <b>Erziehungskonzepts</b> (u.a. Umgang mit herausforderndem Verhalten)</p>	<p>QB 3.1.</p> <p>2.3.1.2</p>	<p>Werte- und Normenreflexion Die Schule hat Regeln und Rituale für das schulische Zusammenleben auf der Grundlage reflektierter Werte entwickelt.</p> <p>Die Schule handelt bei Regelverstößen gemäß den getroffenen Vereinbarungen konsequent.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Konzept zur Prävention überarbeiten (Konsensbildung über Regeln und Rituale)</li> <li>• Weiterentwicklung des Erziehungskonzepts (u.a. Umgang mit Regelverstößen) mit Unterstützung durch externe Fortbilder</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>• Umsetzung im Sj. 2024/25</li> </ul>	<p>Externe Fortbilder</p>	<p>Februar 24</p> <p>Mai 2024</p> <p>Sj. 24/25</p>
<p><b>Ziel XIII</b></p> <p><b>Stärkung differenzierter und individueller Methodennutzung im Unterricht</b></p>	<p>QB 2.4.1</p>	<p>Die Lehrkräfte verfügen über ein breites Spektrum an praxisnahen Methoden zur Individualisierung des Unterrichts.</p> <p>Im Unterricht kommen verstärkt Methoden zum Einsatz, die differenziertes bzw. individuelles Lernen ermöglichen.</p> <p>Die Lernentwicklung erfolgt systematisch und wird als Grundlage für die weitere individuelle Förderung genutzt.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Päd. Ganztage</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>• Umsetzung im Sj. 2025/26</li> </ul>	<p>Externe Fortbilder</p>	<p>Sj. 24/25</p> <p>Juni 25</p>



		<p>Die Planung und Gestaltung des Lehrens und Lernens orientieren sich an den heterogenen Lernausgangslagen, Lernvoraussetzungen und Lernentwicklungen der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Unterschiedliche Lernzugänge werden entsprechend den Zielen, Inhalten und Lernvoraussetzungen durch Methodenvielfalt und den Einsatz von Medien, insbesondere auch den Potenzialen digitaler Medien, und Arbeitsmitteln eröffnet.</p>			
<p><b>Ziel XIV</b></p> <p><b>„Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“ – Erstellung eines Konzepts im Sj. 2024/2025</b></p>	QB 3.2	<p>Die Schule fördert einen respektvollen und von gegenseitiger Unterstützung geprägten Umgang untereinander. Die Schule lässt keine Form der Ausgrenzung oder Diskriminierung zu. In allen Bereichen wird Diversität geachtet und berücksichtigt. Die Schule entwickelt ein zunehmend weites Verständnis von Diversität, das über das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf hinausgeht und weitere Differenzmerkmale berücksichtigt. Die Schule fördert die respektvolle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenskonzepten und Lebensstilen sowie die Achtung von Menschen unbeschadet ihrer familiären, sozialen, kulturellen und religiösen Kontexte, ihrer sexuellen Orientierung sowie spezifischer Persönlichkeitsmerkmale. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, die Vielfalt sozialer, kultureller und religiöser Orientierungen kennenzulernen und Urteilsfähigkeit zu entwickeln.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Erstellen eines Konzepts</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz</li> <li>• Einreichen des Konzepts beim Schulamts</li> <li>• Umsetzung im Sj. 2025/26</li> </ul>	<p>Externe Fortbilder: Frau Peppmüller, Wewelsburg</p>	<p>Sj. 24/25 Frühjahr 2025</p>
<p><b>Ziel XV</b></p> <p><b>Ein Konzept zur Förderung der Lesefähigkeit wird erstellt und umgesetzt.</b></p>	QB 1.1	<p>Die Schülerinnen und Schüler werden den Anforderungen im Lernbereich Lesen bestmöglich gerecht.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die im Lehrplan Deutsch – Schwerpunkt Lesen aufgezeigten Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse.</p>	<p><u>Teilziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Handlungsplans</li> <li>• Päd. Ganzttag zum Lesen am 13.9.2023</li> <li>• Erstellen eines Konzepts</li> <li>• Beschluss der Lehrerkonferenz vom 13.9.2023</li> <li>• Einreichen des Konzepts beim Schulamts</li> <li>• Umsetzung im Sj. 2025/26</li> </ul>	<p>Externe Fortbilder: Anne Mischendahl, KT D</p>	<p>September 2023</p>



### 10.3. Zeitliche Umsetzung der Schulentwicklungsvorhaben

Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Sommer bis Herbst 2023	Herbst bis Weihn. 2023	Weihn. bis Ostern 2024	Ostern bis Sommer 2024	Sommer bis Herbst 2024	Herbst bis Weihn. 2024	Weihn. bis Ostern 2025	Ostern bis Sommer 2025	Sommer bis Herbst 2025
Zeit Ziele, [vorrangiger Zielgeber]									
<b>GL-Konzept</b> überarbeiten (Differenzierung in Hinblick auf Förderschwerpunkte, Inklusionsgedanke/ innere Differenzierung/ Individualisierung, Profilschärfung der einzelnen Professionen, u.a. MPT und SoFa [Ziel VII, Bilanzg.]	Überarbeitung	Beschluss	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation	
<b>Erziehungskonzept</b> , „Auszeit-Konzept“/ Umgang mit herausforderndem Verhalten und Unterrichtsstörungen, Aufgaben der MPT+SoFa) [Ziel VII, Bilanzg.]			Handlungspläne erstellen 1. Päd. Ganztage	2. Päd. Ganztage Überarbeitung / Weiterentwicklung	Beschluss	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation
<b>Fortbildungskonzept</b> [Ziel VIII, Bilanzg.]	Überarbeitung	Beschluss	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung  Evaluation: Herbst-Winter 2026
<b>Sprachsensibler Unterricht &amp; DAZ</b> [Schulamt]	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation					
<b>Medienkonzept</b> [Bilanzg.]	Überarbeitung	Überarbeitung	Beschluss	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung		



Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Sommer bis Herbst 2023	Herbst bis Weihn. 2023	Weihn. bis Ostern 2024	Ostern bis Sommer 2024	Sommer bis Herbst 2024	Herbst bis Weihn. 2024	Weihn. bis Ostern 2025	Ostern bis Sommer 2025	Sommer bis Herbst 2025
Zeit									
Ziele, [vorrangiger Zielgeber]									
<b>Arbeitspläne überarbeiten:</b> Einarbeitung Korrespondenzschulinhalt, Sprachsensibler Unterricht, GL, Medienkompetenzrahmen [Bilanzg.]	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation	
<b>Schulprogramm-Infoheft</b> überarbeiten	Überarbeitung	Überarbeitung	Abstimmung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	
Übergang/ Kita – Grundschule: „ <b>Starterklasse</b> “ erproben [Bilanzg.]	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation					
<b>Leistungskonzepte</b> überarbeiten [Bilanzg.]	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation
<b>Elternflyer</b> Lerninhalte und –anforderungen evaluieren [Lehrkräfte, Eltern, QA]	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation			
<b>Kinderschutzkonzept</b>	Erarbeitung	Beschluss	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation	
<b>Konzept Schulsozialarbeit – Implementierung im Schulprogramm [Schulsozialarbeit, SL]</b>	Überarbeitung	Abstimmung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung  Evaluation: Sj 25/26
<b>Lesekonzept erstellen</b> (Leseförderung und –diagnostik)	Erarbeitung (Lautlesemeth oden) + Abstimmung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Umsetzung/ Erprobung	Evaluation				



Zielbeschreibung / Datum der Zielerreichung	Sommer bis Herbst 2023	Herbst bis Weihn. 2023	Weihn. bis Ostern 2024	Ostern bis Sommer 2024	Sommer bis Herbst 2024	Herbst bis Weihn. 2024	Weihn. bis Ostern 2025	Ostern bis Sommer 2025	Sommer bis Herbst 2025
Zeit  Ziele, [vorrangiger Zielgeber]									
„Schule mit Courage“/ „Schule ohne Rassismus“ - Konzepterstellung					Handlungspla n erstellen	Erarbeitung	Abstimmung		
Differenzierung und Individualisierung stärken					Handlungspla n erstellen	Erarbeitung	Päd. Ganzttag	Beschluss	



## 11. Evaluation des Schulprogramms

Die Evaluation des Schulprogramms fand zuletzt Ende 2023 innerhalb der Steuergruppe statt. Das Schulprogramm wird als ein zentrales Steuerungsinstrument der Schulentwicklung angesehen, indem die gemeinsamen pädagogischen Zielvorstellungen, Leitbilder sowie konkret verabredeten Entwicklungsvorhaben und Maßnahmen unter Beteiligung der verschiedenen schulischen Gremien als festgelegt angesehen werden. Das Schulprogramm wird zukünftig kontinuierlich unter Beteiligung der Lehrer- und Schulkonferenz mithilfe der bei Qua-Lis vorgestellten Feedback-Bögen für Lehrkräfte und Schulleitung überprüft und fortgeschrieben. Eine erneute Evaluation des überarbeiteten Schulprogramms ist für das Schuljahr 2025/2026 vorgesehen.